

WAS TUT DIE STADT SAARBRÜCKEN?

Fangaktionen, gegen die großen Populationen in der Innenstadt gerichtet, haben in der Vergangenheit nur kurzfristig bestandsregulierend gewirkt. Auch das in Saarbrücken geltende Fütterungsverbot konnte nicht verhindern, dass sich im Innenstadtbereich an manchen Plätzen sehr starke Taubenbestände gebildet haben.

Gemeinsames Ziel von Verwaltung und Tierschutzverbänden ist deshalb die Entwicklung einer kleineren und gesünderen Taubenpopulation mit artgerechten Mitteln.

Die Errichtung betreuter Taubenschläge

Die damit verbundenen Ziele sind:

- Bestandskontrolle/-verringern durch Austausch der Eier
- Schaffung einer gesunden Population durch artgerechtes Füttern im Taubenschlag
- Verringerung der Taubenansammlungen in hygienisch sensiblen Geschäftsbereichen
- Verringerung der durch Kot verursachten Gebäudeverschmutzungen

WIE KÖNNEN SIE HELFEN ?

Verfüttern Sie bitte keine Essensreste!

Sie schädigen die Gesundheit der Tauben.

Spenden Sie stattdessen artgerechtes Futter für die Verwendung in den Taubenschlägen!

Für die ehrenamtliche Betreuung von Taubenschlägen werden noch zuverlässige Helferinnen und Helfer gesucht.

Melden Sie sich, wenn Sie bereit sind, regelmäßig mitzuarbeiten!

Ihre Geldspende hilft, die langfristig notwendige Betreuung der Taubenschläge sicher zu stellen! Ein Spendenkonto ist unter der Kontonummer 83141994, Stichwort StadttaubenSB, bei der Sparkasse Saarbrücken, BLZ 59050101, eingerichtet.

WEITERE INFORMATIONEN :

Umweltamt (0681) 905-4040/-4186

Menschen für Tierrechte (0681) 3 90 82 35

Impressum:

Herausgeber: Landeshauptstadt Saarbrücken

Fotos: Landeshauptstadt Saarbrücken

Auflage: 3000

Druck: Mai 2005

**MIT
STADTTAUBEN
LEBEN !**



Eine Information der

LANDESHAUPTSTADT
SAARBRÜCKEN
U M W E L T A M T

und des Vereins

**Menschen für Tierrechte -
Tierversuchsgegner Saar e.V.**

TAUBEN

Sie werden gefüttert und geliebt, aber auch verjagt und gehasst - unsere Stadtauben. Eigentlich stammen sie von Haustauben ab, diese wiederum von domestizierten Felsentauben. Als ursprüngliche Felsenbrüter werden sie deshalb bei uns in der Stadt immer an menschliche Bauwerke als „Ersatzfelsen“ gebunden bleiben.

Die einen sagen, Tauben stehen für das „Symbol der Liebe und des Friedens“, andere bezeichnen sie als „Ratten der Lüfte“ oder „fliegenden Unrat“. Was sind die Ursachen für diese widersprüchlichen Aussagen?

In der heutigen Überflussgesellschaft gehen die Bürgerinnen und Bürger sehr großzügig mit Nahrungsmitteln um. Tauben können sich an achtlos weg geworfenen oder bewusst verfütterten Essensresten bedienen.

Früher hielten Nahrungsmangel im Winter und natürliche Feinde wie Habicht oder Wanderfalke die Taubenbestände klein und gesund. Heute fehlen diese natürlichen Regulationsmechanismen. Der Taubenbestand vergrößert sich auch durch ständigen Zuflug von Brieftauben mit all den Folgeproblemen für den Menschen und vor allem auch für die Tauben selbst. Denn wer weiß schon, unter welchen Bedingungen viele dieser Tiere aufwachsen müssen?

Tauben werden gezielt an vielen Orten der Stadt gefüttert, was in Saarbrücken -wie übrigens in den meisten Kommunen- verboten ist. Dieses Verhalten trägt unwissentlich dazu bei, das Elend unserer Stadtauben zu vergrößern:

- Die Ernährung ist oft einseitig und macht die Tauben für Krankheiten und Parasiten anfälliger.
- An den Futterstellen entsteht enormer Stress, da vor allem die starken Männchen davon profitieren; viele Weibchen und Jungtiere werden von diesen abgedrängt und bleiben untergewichtig.
- Durch liegen gebliebenes Futter werden auch Ratten angezogen.

Auch die begrenzte Anzahl an Nistplätzen hat negative Auswirkungen:

- Stadtauben brüten fünf- bis sechsmal im Jahr.
- Zahlreiche Jungtauben wachsen daher auf engstem Raume heran.
- Wo sich zu viele Tiere an den Brutplätzen zusammendrängen, werden Stress, Krankheiten und Parasiten gefördert, von denen vor allem die hilflosen Nestlinge betroffen sind.
- 90 Prozent der Jungtiere überleben deshalb das erste Lebensjahr nicht.

